



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Zittau

JAHRESBERICHT 2021



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Zittau



der BLAUE ELEFANT



Inhalt

Jahresbericht Geschäftsstelle	3
Jahresbericht Erziehungs- und Familienberatungsstelle „BRÜCKE“	7
Jahresbericht Ambulante Sozialpädagogische Familienhilfe.....	11
Jahresbericht Sozialpädagogische Tagesgruppe „Regenbogen“	13
Jahresbericht Familienbildung „Bunte Wege“	15
Jahresbericht Offener Treff	19
Jahresbericht Schulsozialarbeit	22
Jahresbericht Jugendcafé	25
Jahresbericht Familienbüro KiFant	29
Pflegeentlastender Dienst (PED) und Babysitterdienst.....	30
Jugendbüro	32
Jahresbericht Trinationale Zusammenarbeit:.....	35
Förderer	37

Jede*r kennt das Jahr 2021 bestimmende Thema – Corona. Dennoch wollen auch wir an dieser Stelle noch einmal kurz darauf eingehen. Es kam zu Mehrbelastungen allerorts. Den Kinder, Jugendlichen und Familien wurde eine hohe Flexibilität abverlangt. Nicht immer ist dies gut gelungen. Insbesondere die Kinder haben unter den Bedingungen, wie geschlossenen Einrichtungen, Lockdown und fehlendem Kontakt gelitten. Die Folgen dieser Zeit und Maßnahmen sind noch nicht voll absehbar, aber lassen Schlimmes erwarten. Unser Bundesverband hat viele Positionspapiere veröffentlicht, die sich auf Studien zu den Folgen und darauf basierend notwendige Erfordernisse beziehen. Diesen schließen wir uns an. Ergänzend haben wir uns in einem Positionspapier dafür ausgesprochen, die Kommunikation miteinander – insbesondere von Menschen, die unterschiedlichen Positionen vertreten – wieder zugewandter, weniger radikal und vor allem lösungsorientiert zu führen. Die Verantwortung für die Geschehnisse müssen die Erwachsenen, nicht die Kinder tragen.

Unsere Kolleg*innen waren immer für die Kinder und ihre Familien da. Sie riskierten ihre Gesundheit und die ihrer Familien, um weiterhin Hilfen zu leisten, ansprechbar zu bleiben und so gut zu unterstützen, wie es die Regeln und Gefahren zuließen. Auch ihnen gebührt Applaus – aber eben nicht nur dieser. Die Notwendigkeit von Wertschätzung der Branche zeigt sich vor allem in diesen schweren Zeiten.

Leider konnten wir Kolleg*innen uns auch intern wenig in Austausch kommen, persönlich sehen und unser bisher gutes Betriebsklima pflegen. Auch wenn Online-Dienste es ermöglichten in Kontakt zu bleiben, Fakten auszutauschen und Absprachen zu treffen, so traten dennoch Gruppengefühl, Zusammenhalt und Rückenstärkung sehr in den Hintergrund. Ein Teamtag sollte zumindest in den Kleinteams für Zeit für Rückblick und Gemeinschaft ermöglichen. Auch wenn Geld die Corona-bedingten Herausforderungen nicht ausgleichen kann, so sollte die Corona-Prämie doch eine Anerkennung und ein Ausdruck des Dankes gegenüber den Kolleg*innen sein für das, was Sie leisten und geleistet haben.

Dank gilt es auch unseren Ehrenamtlichen auszusprechen. Dazu gehören vor allem Frau Eckner und Herr Braun. Frau Eckner begleitet nicht nur seit Jahren unseren wöchentlichen Senior*innentreff im Haus, sondern hilft, wo sie nur kann. Herr Braun unterstützt vor allem mit Fahrdiensten und ist stets



flexibel bereit, Unterstützung zu leisten. Hinzu kommen unsere großartigen Praktikant*innen – unfassbar, was für ein Glück wir mit Ihnen und Euch haben. Vielen Dank für die Hilfe, den Blick von außen, den fachlichen Rat und die Nachsicht in so manchen Situationen, wenn wir im Strudel des Alltags vergessen, die Struktur zu erläutern.

Besonders gefreut haben wir uns, dass wir – nachdem im Vorjahr die Förderung für eine Schule gestrichen wurde – seit 2021 wieder die Schulsozialarbeit an sechs Schulen durchführen können. Wir erleben eine zunehmende Wertschätzung der Arbeit in diesem so wichtigen und auch erfolgreichen Bereich. Dafür sind wir sehr dankbar.



Unsere Kolleg*innen sind immer bereit, Mehraufwand auf sich zu nehmen, um Drittmittel für besondere Projekte zu beantragen. Auch 2021 gelang dies erfolgreich z.B. mit der Familienwoche, Legotastisch, Integrations- und Demokratie-Projekten.

Besonders gefreut haben wir uns, dass 2021 endlich wieder unser Weltkindertagsfest in der Form stattfinden konnte, wie wir es gewohnt waren – in unserem großen Garten. Trotz Hygienemaßnahmen war die Veranstaltung gut besucht. Alle waren froh, wieder gemeinsam unbeschwerte Momente zu erleben.

Leider verließen uns auch Kolleg*innen, um an einem neuen Wohnort oder aufgrund von endender Elternzeit oder Weggang in ein neues Fachgebiet eine andere Tätigkeit aufzunehmen. Zusätzliche Gründe für den Weggang waren die Förderpolitik und entsprechende finanzielle Diskussionen um Kontrollinstrumente seitens der Fördermittelgeber. Wir vermissen die Kolleg*innen sehr und freuen uns immer wieder über ein Wiedersehen!

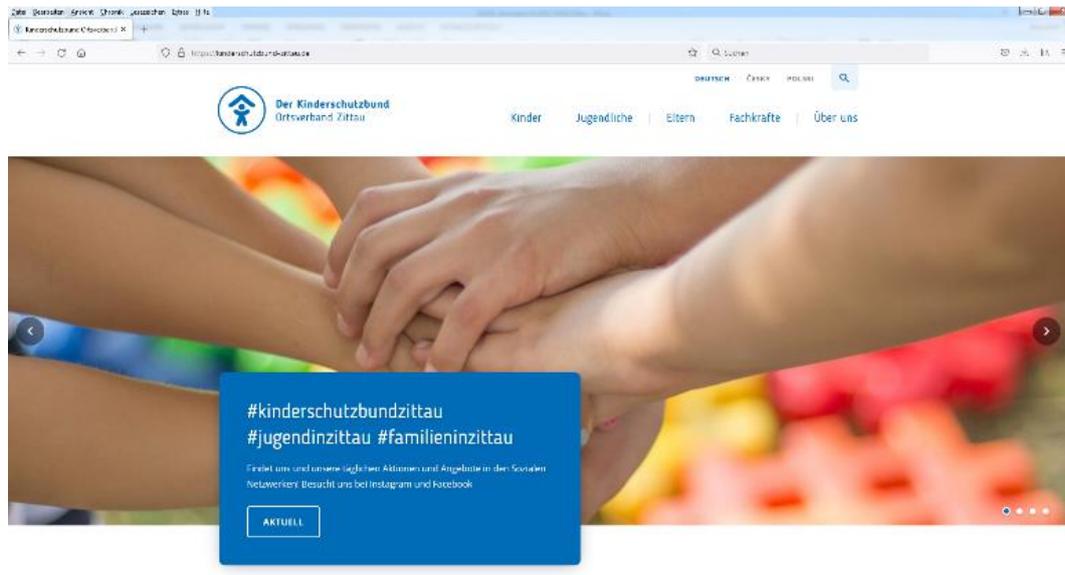
Zum Glück haben tolle neue Kolleg*innen zu uns gefunden; die Stellen konnten wieder gut besetzt bzw. die Stelleninhaberin empfangen werden.



Neben unseren Kolleg*innen in den pädagogischen Fachbereichen hatten besonders unsere technischen Kräfte einen Mehraufwand durch die verschärfen Hygieneregeln. Auch hier gilt es Danke zu sagen. Durch das Wachstum des Vereins und die zunehmende Digitalisierung hat insbesondere unser Kollege, der die Technik und EDV betreut, einen erheblichen Mehraufwand. Unterstützt wird er nun von einer IT-Firma, die ihn bei Abwesenheit oder Mehrbelastung vertritt.

Wie angekündigt, wurde die Homepage in Zusammenarbeit mit ZH2 überarbeitet und steht nun in neuem Gewand und mobil, das heißt gut lesbar z.B. auch auf dem Handy, zur Verfügung:

www.kinderschutzbund-zittau.de





Durchgehend ist unser Verein bemüht, sich am Gemeinwesen und an Aktivitäten in der Stadt Zittau zu beteiligen. Wir arbeiten gut mit der Stadtverwaltung und den Zittauer*innen zusammen und werden aktiv unterstützt. Wir freuen uns, etwas zurück geben zu können. So beteiligen wir uns z.B. beim „Sommer in der Stadt“. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Kolleg*innen neben ihren detailliert nachzuweisenden Tätigkeiten solche Dinge auch nach der üblichen Arbeitszeiten stemmen. Danke.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde im April 2021 vom Wirtschaftsprüfungsunternehmen Deloitte aus Dresden geprüft. Wir erhielten den Bestätigungsvermerk einer ordnungsgemäßen Buchführung. Dies ist vor allem unserer, auch vom Wirtschaftsprüfer sehr gelobten, Geschäftsstelle zu verdanken.

Aktuell sind wir 80 Mitglieder, die wir während der kontaktarmen Coronazeit versuchten insbesondere über Soziale Medien auf dem Laufenden zu halten. Hierfür nutzen der Verein und auch seine Fachbereiche Facebook, Instagram, Messengerdienste und für die Jugendlichen relevante Portale. Unter dem Hashtags #kinderschutzbundzittau, #jugendinzittau und #familieninzittau sind die meisten unserer Beiträge leicht zu finden. Auch ein von unserer Praktikantin erstellter Imagefilm erleichtert das Kennenlernen des Vereins.

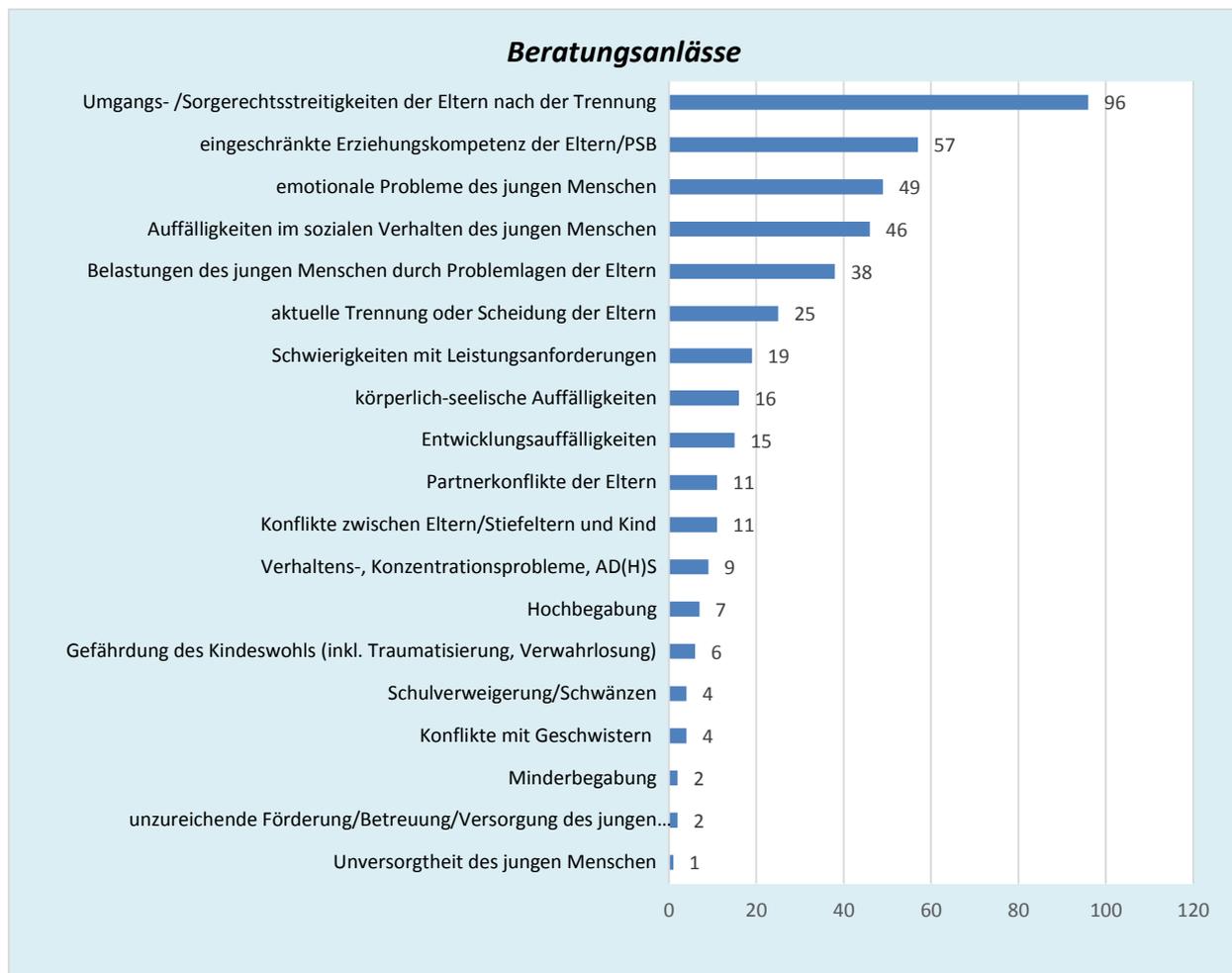
Bereits zwei Jahre konnte keine Mitgliederversammlung stattfinden. Im April 2022 soll es endlich so weit sein, dass alle wieder die Gelegenheit bekommen, sich persönlich auszutauschen.

In 2022 steht vor allem die Etablierung neuer Fachbereiche und eines neuen Standortes an. Besonders wichtig werden aber das Zusammenkommen der Mitarbeitenden bei einer anstehenden Klausurtagung, einem Sommerfest und in den in Präsenz stattfinden Mitarbeiter*innenberatungen sein. Unsere interne Zufriedenheitsbefragung steht ebenso so an wie die jährlichen Mitarbeiter*innengespräche und größere Weiterbildungen. Zudem muss das Qualitätssiegel BLAUER ELEFANT nach drei Jahren wieder beantragt werden. Dafür ist es aufgrund der vielen Veränderungen notwendig, ein neues Rahmenkonzept zu schreiben.

Wenn wir, das Team der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Kinderschutzbundes OV Zittau e.V., auf 2021 zurückblicken, dann betrachten wir ein Jahr, von welchem wir uns ursprünglich erhofft hatten, dass es ein wenig mehr von der Normalität, die wir vor der Corona-Pandemie kannten, mit sich bringen wird. Leider blieb aber das Checken der Fallzahlen, das Lesen neuer Verordnungen, das Austauschen zu neuen Vorschriften, das gemeinsame Suchen nach möglichen Wegen der Umsetzung dieser, das Abwägen dazu, ob und unter welchen Bedingungen bestimmte Angebote stattfinden können, das Anpassen der Aushänge und des Hygienekonzepts, das Informieren der Ratsuchenden zu den aktuellen Gegebenheiten, das Abstimmen dazu, wann welche Beraterin den Gruppenraum nutzen kann, um in den Beratungen möglichst viel Abstand gewährleisten zu können uvm. Teil unseres Arbeitsalltags.

Wenn auch nicht ganz die ersehnte Normalität zurückgekehrt ist, so macht uns der Fakt, dass unsere Beratungsstelle 2021 unter der inzwischen zur Routine gewordenen Einhaltung der Hygienevorschriften durchgängig für alle Ratsuchenden geöffnet sein konnte und es uns möglich war, alle für das Jahr geplanten Angebote umzusetzen, sehr zufrieden. Auch erkannten wir, dass einige Aspekte, welche die Pandemie mit sich brachte, den Arbeitsalltag und den Zugang zur Beratung nachhaltig erleichtern. So war es uns unter anderem möglich, durch den im Jahr 2020 installierten Zugang zu einer datensicheren Onlineberatung, Eltern, die auf Montage waren oder weiter weg wohnen ein Onlineberatungsangebot zu unterbreiten bzw. einen Elternteil zu einer Beratung in der Beratungsstelle dazu zuschalten.

Dankbar sind wir dafür, dass die personelle Besetzung der Beratungsstelle mit drei Beraterinnen und einer Teamassistentin in Teilzeit für das ganze Jahr stabil war und wir somit eine gute Basis zur Bewältigung all der an uns gestellten Aufgaben hatten. In 2021 wurden insgesamt 296 Kinder und Jugendliche aus 274 Familien in 1844 Sitzungen beraten. 407 Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen wurden in die Beratungen mit einbezogen. Die Anzahl der Kontakte stieg im Vergleich zum Vorjahr erneut an. Die Nachfrage an Beratungen war über das gesamte Jahr konstant hoch. Wir verzeichneten 178 Neuzugänge. Wie aus dem Diagramm ersichtlich wird, waren die Anliegen der Ratsuchenden breit gefächert.



Grundgesamtheit: alle Fälle im Berichtsjahr (N=296), Mehrfachnennungen möglich

Neben der Beratung im Einzelsetting und mit den Familien, lag auch im Jahr 2021 ein Schwerpunkt unserer Beratungsstelle auf der Arbeit in Kinderkleingruppen. So konnten wir in diesem Jahr wieder unsere Antiaggressionsgruppe, die Soziale Lerngruppe und eine Trennungs- und Scheidungskindergruppe durchführen.

Was das Jahr 2021 beraterisch-inhaltlich an Besonderheit mit sich brachte, war, dass wir einen sehr hohen Bedarf an Paarberatungen feststellten. Bislang verwiesen wir in diesen Fällen an die Kolleginnen der Beratungsstelle der Diakonie in Zittau, da diese bereits langjährig Paarberatungen anbieten. Da nun auch eine Mitarbeiterin in unserer Beratungsstelle durch ihre Weiterbildung zur systemischen Therapeutin/Familientherapeutin die beraterischen Fähigkeiten besitzt, Paarberatungen durchzuführen, entschieden wir uns dafür, dass Elternpaare nun auch bei uns Paarberatungen in Anspruch nehmen können.

Des Weiteren gelang es uns in diesem Jahr das bereits lang ersehnte Online-Bestellsystem einzuführen und nutzbar zu machen, was den Arbeitsalltag stark vereinfacht.

Darüber hinaus lag ein großes Augenmerk auf der Fertigstellung des neuen Homepageauftritts, des aktualisierten Flyers und der Bestellkärtchen. Am 14.10.2021 stellte eine Beraterin im Rahmen der Berufsorientierungstage am Christian-Weise-Gymnasium die Arbeit der Beratungsstelle und den Beruf des Sozialpädagogen/der Sozialpädagogin vor. Überdies wirkten wir an der Erstellung des Imagefilms des DKSB Zittau mit.



Auch die Arbeit in verschiedenen Arbeitskreisen zählte zu unseren Aufgaben und konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas intensiviert werden. So wirkten wir in folgenden Arbeitskreisen mit:

- Netzwerktreffen Kinderschutz und Frühe Hilfen Süd
- Arbeitskreis „Cochemer Modell“
- Treffen der Insoweit erfahrenen Fachkräfte im Landkreis
- Leiterinnentreffen der Erziehungsberatungsstellen des Landkreises
- Hausinterne Qualitätsmanagementgruppe

Zudem wurde ein Treffen der Psycholog*innen aus den Beratungsstellen im Landkreis Görlitz initiiert, um sich zu diagnostischen Standards auszutauschen. Eine Beraterin traf sich gemeinsam mit dem Pflegekinderdienst, um Absprachen zum Mitwirken an der Pflegeelternausbildung zu treffen. Überdies stellten wir uns online als Falleinbringer*innen für die Ausbildung der neuen Insoweit erfahrenen Fachkräfte im Landkreis zur Verfügung.

Das Regionalgruppentreffen der Erziehungsberatungsstellen Ostsachsens ist dieses Jahr leider erneut ausgefallen.

Wir nahmen an den regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterberatungen des DKSB, den Teamleiterrunden sowie der Klausur des Vereins teil. Einmal wöchentlich trafen sich alle Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle zur Dienstbesprechung, dreimal konnten wir eine Supervision in Anspruch nehmen.

In acht Fällen wurde eine Insoweit erfahrene Fachkraft unserer Beratungsstelle zur Risikoabschätzung nach SGB VIII §8a hinzugezogen. In 2021 erfolgten zudem Beratungen von Schul- und Kitasozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Horterzieher*innen sowie Fachkräften aus anderen Fachbereichen des Kinderschutzbundes zu unterschiedlichen Themen. Auch andere Ratsuchende wandten sich telefonisch in Krisensituationen an uns, erhielten eine erste Kurzberatung von uns, in der wir mit ihnen schauten,

wie das weitere Vorgehen aussehen kann, ohne dass daraus eine Fallaufnahme durch die Beratungsstelle erfolgte. Die Anzahl der in diesem Zusammenhang stattgefundenen Beratungen wurde nicht statistisch erfasst.

Auch 2021 war es uns möglich, verschiedene Weiterbildungen online zu besuchen. Zwei Mitarbeiterinnen haben am Fachtag „Wir machen uns auf den Weg – Was tun, wenn Kinder sexuelle Grenzen verletzen?!“ mitgewirkt und eine Kollegin setzte sich in ihrer Weiterbildung mit dem Thema „Warum tun die das? - Selbstverletzendes Verhalten in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ auseinander. Ebenso war es uns möglich, an einer aktuellen Stunde der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung teilzunehmen. In diesem Rahmen setzten wir uns mit den Herausforderungen der SGB-VIII-Reform für die Erziehungsberatung auseinander. Zudem beschäftigten wir uns anhand von Literaturstudium im Berichtszeitraum u.a. mit den Themen Paarberatung, sexueller Missbrauch, Co-Abhängigkeit und Alkoholsucht.

Als Leiterin der Beratungsstelle möchte ich mich an dieser Stelle auch in diesem Jahr bei allen Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für ihr konstantes Engagement in der Arbeit mit den Familien, das stetige Streben nach fachlicher Weiterentwicklung, die Offenheit für das Einführen von technischen Neuerungen sowie für das vertrauensvolle und angenehme kollegiale Miteinander bedanken. Für die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern unseres Hauses, der Geschäftsleitung, dem Vorstand, den Kollegen aus der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie in Zittau, dem Jugendamt und den Netzwerkpartnern im Jahr 2021 möchten wir uns ebenso bedanken. Ein besonderer Dank richtet sich in diesem Jahr an Thomas Scholze, der ehrenamtlich wesentlich an der Flyer- und Homepagegestaltung mitgewirkt, die Bestellkärtchen erstellt und uns bei vielen IT-bezogenen Fragen unterstützt hat.



Rückblickend auf das Jahr 2021 können wir erneut positive Bilanz für unsere geleistete Arbeit im Fachbereich Ambulante Sozialpädagogische Hilfen ziehen. Insgesamt haben 78 Familien aus dem Planungsraum 5 sowie 8 Familien aus dem Planungsraum 4 Begleitung, Beratung und Unterstützung durch die Fachkräfte unseres Teams auf ihrem Weg und in ihrem Streben nach Veränderung sowie positiver Entwicklung erhalten.

Wie schon in den Jahren zuvor ist es unser Anliegen als Familienhelferinnen gewesen, in der Arbeit mit den Klienten den Focus auf vorhandene Ressourcen der Familien zu legen und gemeinsam mit ihnen realistische Ziele zu erarbeiten und diese entsprechend umzusetzen. Dabei haben die Stärkung von Mut und Selbstvertrauen sowie Eigenverantwortung bei allen Familienmitgliedern und selbstverständlich auch unser Grundsatz und Auftrag, der Kinderschutz, eine bedeutende Rolle gespielt.

Das Jahr 2021 ist erneut von Veränderungen geprägt gewesen. Zunächst haben wir im Februar 2021 Frau Moch nach ihrer Elternzeit wieder im Team willkommen heißen dürfen. Im Juli kündigte sich Nachwuchs in der ASH an und wir haben Frau Cuttova (ehem. Pěnkavova) ins Beschäftigungsverbot mit anschließendem Mutterschutz / Elternzeit verabschiedet.

Durch die bevorstehenden Veränderungen der Rahmenbedingungen im HzE Bereich und damit einhergehender Schwierigkeiten, dem eigenen familiären Alltag gerecht zu werden, mussten wir im Dezember von unserer langjährigen Teamchefin Anja Beier Abschied nehmen, die sich 2022 neuen beruflichen Herausforderungen stellen wird.

Mit Liesa Krems, welche den DKSB schon längere Zeit in der Geschäftsstelle unterstützte, konnten wir im Dezember eine neue Kollegin im Team begrüßen, die im Jahr 2022 dem Fachbereich mit 30h zur Verfügung stehen wird.

Im Zuge der personellen Veränderungen hat Frau Kellermann die Teamleitung übernommen und wird in diesem Bereich durch Frau Vogt (stellv. Teamleitung) unterstützt.

Aufgrund der Corona Pandemie sahen wir uns 2021 wiederholt mit anspruchsvollen, z. T. verunsichernden und in einem hohen Maß Flexibilität fordernden Anforderungen und Aufgaben im Arbeitsalltag konfrontiert.

Sich stetig ändernde Corona-Verordnungen, Hygienevorschriften und Abstandsregeln sowie dem hohen Krankenstand im Fachbereich, gestaltete sich die Aufrechterhaltung der bis dato selbstverständlichen und verbindlichen Aufgaben im Rahmen der Familienhilfe schwierig.

Vor diesem Hintergrund, aber nach wie vor aufgrund der restriktiven Vorgaben seitens der Abteilungsleitung des ASD in Bezug auf die Planung, Durchführung und Finanzierung zusätzlicher Angebote für die, durch die Familienhelferinnen betreuten Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern, stagnierte auch 2021 die über Jahre gewachsene Tradition regelmäßig stattfindender Kindergruppen oder der Tauschbörse.

Aufgrund der Akquise von Fördermitteln des Landkreises Görlitz / Richtlinie Integrative Maßnahmen des Integrationsamtes des Landkreises Görlitz konnten in den Sommerferien aber dennoch die von den Kindern lang ersehnten Kinder- und Jugendgruppen durchgeführt werden.

Infolge der Corona Pandemie gestaltete sich zudem die Kooperation mit den anderen Fachbereichen des Hauses weiterhin schwierig, allerdings nicht unmöglich. Wie schon in den Jahren zuvor kooperierten wir mit dem Fachbereich der Erziehungsberatungsstelle "Brücke" durch die gemeinsame Betreuung einiger Klienten.

Zudem konnten Kinder und Jugendliche, welche im Arbeitsalltag vorrangig durch die FH betreut werden besonders in den Zeiten des Homeschoolings, Online Angebote des Offenen Treffs „Fair Play“ zur Bewältigung der Hausaufgaben nutzen.

Auch die Kooperation mit der Tagesgruppe „Regenbogen“ wurde 2021 weiter intensiviert. Durch wertschätzendes Miteinander auf Augenhöhe, fachlichem Austausch auf kurzen Wegen, ließen sich verschiedene Belange bezüglich der gemeinsam begleiteten Familien besprechen und regeln.

Gerade vor dem Hintergrund der enormen Herausforderungen des vergangenen Jahres möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Familien für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit bedanken.

Um unterschiedliche Sichtweisen fachlich und persönlich diskutieren und beraten zu können, stehen wir wie immer jederzeit zur Verfügung.



Wieder blicken wir auf ein außergewöhnliches Jahr zurück. 2021 war geprägt durch die Corona-Pandemie, welche Schulschließungen, Wechselunterricht und Hygiene- und Abstandsregelungen mit sich brachten. So wurde in den ersten Monaten im Jahr in zwei Kleingruppen zu fünf Kinder/Jugendlichen gearbeitet, was ein hohes Maß an Flexibilität und Anstrengung für alle Beteiligten bedeutete. Der schulische Bereich spielte dabei eine große Rolle, welche von den Mitarbeitenden der Tagesgruppe übernommen wurde. Durch die individuelle Betreuung bei den schulischen Aufgaben konnten sich mehrere Kinder/Jugendlichen in ihren Leistungen verbessern.

Auch im Jahr 2021 gab es durch auslaufende bzw. vorzeitige Beendigung von Hilfen einen großen Wechsel bei den Kindern/Jugendlichen der Tagesgruppe. Die größte Aufgabe für diese bestand dabei, sich wieder neu in ihrer Rolle in der Gruppe zu finden/positionieren. Zum Ende des Jahres besuchten vier Mädchen und sechs Jungen die Tagesgruppe.

Die Elternarbeit konnte unter Berücksichtigung der geltenden Hygieneregeln nur bedingt durchgeführt werden. So mussten Veranstaltungen wie der Elternkurs, verschiedene Familienveranstaltungen, Elternfrühstücke usw. infolge von Hygienebestimmungen abgesagt werden bzw. konnten einige nur eingeschränkt durchgeführt werden. Unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregelungen konnten notwendige Gespräche zwischen den Mitarbeitenden und Eltern, dem Jugendamt, Familienhelfer*innen, Lehrer*innen usw. durchgeführt werden.

Den Mitarbeitenden der Tagesgruppe war es ein wichtiges Anliegen zusammen mit den Kindern/Jugendlichen



trotz Pandemie eine schöne Sommerferienzeit zu gestalten. So wurden Ausflüge ins Bad nach Jonsdorf, den Tierpark in Zittau, Wandern im Gebirge, Bogenschießen und vieles mehr geplant und durchgeführt. Ein großes Highlight war für alle, dass viertägige Sommercamp im Volksbadcamp Ruppertsdorf, welches unter dem Motto „Internationale Küche“ stand. Im Camp wurde gemeinsam gekocht, gegessen, gespielt, gebadet, gesungen, gelacht. Alle Kinder/Jugendlichen der Tagesgruppe hatten viel Spaß und konnten sich nochmal ganz anders kennen lernen.

Im dritten Quartal kam es zu einem Wechsel im Team der Tagesgruppe durch die Rückkehr einer Mitarbeiterin aus der Elternzeit. Das Team der Tagesgruppe ist paritätisch aufgestellt.

Gemeinsam sehen wir positiv ins Jahr 2022, um anstehende neue aber auch alte Herausforderungen zu meistern. Es werden uns Kinder/Jugendliche verlassen, wir werden aber auch neue kennenlernen dürfen. Eltern, Schulen, Jugendamt, Beratungsstellen, Familienhilfen und weitere Hilfen sind weiterhin wichtige Partner um die Mädchen und Jungen in ihrer Persönlichkeit zu stärken, um notwendige Veränderungen anzustoßen.



Seit 2014 ist die Familienbildung „Bunte Wege“ des DKSB OV Zittau e.V. in Zittau angesiedelt und dort sowie in deren Umgebung aktiv. Sie unterstützte auch im Jahr 2021 viele Familien bedarfsgerecht mit verschiedenen Kursen, Freizeitangeboten und Veranstaltungen.

Das Jahr 2021 startete mit einem neuen Team der Familienbildung. Altbewährte Angebote wurden übernommen, teilweise weiterentwickelt und weitere Bereiche der Familienbildung wurden mit neuen Impulsen konzipiert und gestaltet.

Parallel zur Teamfindung, der Einarbeitung in den Fachbereich und zum Schreiben der neuen Konzeption wurden zum Jahresbeginn die Online-Veranstaltungen weitergeführt, um Familien in der Lockdown-Zeit zu begleiten und zu beraten. Themen, wie „Geschwisterbeziehung“, „Medienkonsum in der Familie“ oder „die magische Phase von Kindern“ wurden vorbereitet und teilweise als Film aufgenommen.



Da Familien aufgrund der Pandemie-Situation nicht in die Räume der Familienbildung kommen konnten, kamen die „Bunten Wege“ zu Ihnen. Über zehn Wochen wurden wöchentlich Familien-Überraschungstüten vor dem dm-Markt in Zittau verteilt. Darin steckten für jeden Tag Beschäftigungsideen für Kinder, eine Bastelvorlage, etwas Süßes und kleine Geschenke. Kurze Gespräche kamen dadurch zustande und neue Verbindungen konnten geknüpft werden. Für diese und jetzt auch weitere Angebote konnten wir den REWE-Markt Zittau als beständigen Spender für uns gewinnen.

Wir investierten außerdem viel Zeit darin, unsere Präsenz und Angebote innerhalb der sozialen Medien zu erweitern. Wöchentlich posteten wir kleine Anregungen für den Familienalltag. Die Kommunikation über Instagram, WhatsApp und Facebook sind immer wichtiger- und nun zum festen Bestandteil der Arbeit der „Bunten Wege“ geworden. Ebenfalls wurden über Telefonate und E-Mail-Verkehr mit den Eltern Kontakt gehalten und über die schwierige Pandemie-Zeit und deren Herausforderungen für den Familienalltag gesprochen.

In Kooperationen mit dem Offenen Treff und der Diakonie Zittau haben wir eine 3-teilige Pflanzaktion durchgeführt. Damit waren die „Bunten Wege“ in der gesamten Lockdown-Zeit für Familien mit der Situation angepassten Angeboten zugänglich und präsent in der Öffentlichkeit.



Ab Mitte April konnten immer mehr Angebote wieder präsent durchgeführt werden:

- Das wöchentliche FamilienCafé in Kooperation mit dem Familienbüro „Kifant“ startete in den neuen Räumlichkeiten der Villa. Abwechselnd wurden erzieherische Themen, kreative (z.B. Töpfern) oder sportliche Angebote durchgeführt.
- Der Baby-Eltern-Treff „Kükennest“ als Alternative für den PEKiP®-Kurs, wurde seitdem jeden Mittwoch angeboten. Themen, wie Ernährung, Schlafprobleme oder Reflexion der Entbindung fanden damit einen geschützten Rahmen.

- Die Krabbelgruppe „Rasselbande“ für Kinder ab einem Alter von einem Jahr traf sich ab April wöchentlich immer donnerstags. Der Austausch unter den Familien wurde durch musikalische und erzieherische Impulse angeregt.
- In der Reihe „Familie in Aktion- Heimat neu erleben“ wurden monatlich Familienausflüge in unserer Region angeboten und unternommen.

Im Mai hat sich eine Kollegin der Familienbildung als „Starke Eltern – Starke Kinder®“ – Elternkursleiterin in Dresden qualifizieren können. Dadurch konnte die Familienwoche in Seiffhennersdorf mit der Grundlage des Elternkurses vorbereitet und im August durchgeführt werden. Dieses Jahr wurden anstatt fünf-, sechs Tage mit dem Kurs für die Eltern, einem sehr kreativen Kinderprogramm und (erlebnis-)pädagogischen Familienfreizeitangeboten, durchgeführt. Alle 28 Teilnehmer*innen gaben ein positives Feedback und meldeten Interesse für die nächste Familienwoche im Jahr 2022 an.



Nach einer längeren Suche nach einem passenden Sport-Raum konnte im September endlich wieder der Eltern-Kind-Sport in der Turnhalle der Lessingschule aufgenommen werden. Die Nachfrage war von Beginn an sehr hoch und die Familien sind dankbar für das wöchentlich-stattfindende Angebot.

Neben dem Weltkindertag des DKSB OV Zittau e.V. fand Ende September auch die Interkulturelle Woche (IKW) in Zittau statt. Unter dem Motto „#offengeht – von Anfang an“ führten die „Bunten Wege“ in Kooperation mit dem Familienbüro „Kifant“ abwechslungsreiche Veranstaltungen im Kinder- und Jugendhaus „Villa“ durch, die von ca. 70 Teilnehmer*innen besucht wurden. Von Eltern-Kind-Treffs, Workshops, gemeinsamen Essen, einem Forum und interaktive Theatervorstellungen, die Bestandteil unserer IKW waren, konnten Familien auf vorurteilsfreie Erziehungsmethoden sensibilisiert und Kontakt mit Familien versch. Herkunft und/oder Sprache geknüpft werden. Eine große Hilfe dabei war unsere neu gewonnene ehrenamtliche Kraft Fatima Alraae, die nun auch im FamilienCafé als Übersetzerin und „Brückenbauerin“ die „Bunten Wege“ unterstützt.



Auch ein neues Angebot der „Bunten Wege“ startete in der IKW. Mit der Initiatorin und ehrenamtlichen Kraft Carolin Fantini konnten wir eine sehr engagierte Frau und Mutter gewinnen, die sich mit dem Thema der Sensibilisierung auf Diversitätsbewusstsein innerhalb der Erziehung und des Alltags intensiv auseinandersetzt und weiterbildet. Nach zeitintensiver Vorbereitung und Recherche über diese Thematik wurde von ihr in Kooperation mit der Familienbildung, die diversitätsbewusste Familiengruppe „Kunterbunt“ ins Leben gerufen, die insbesondere diverse Familien mit passenden Inhalten, Literatur und speziellen Spielmaterialien ansprechen will. Die Gruppe trifft sich nun monatlich an unterschiedlichen Orten.

Ende Oktober starteten die „Bunten Wege“ mit dem neuen Bereich der Väterarbeit. Nach einer langen Zeit, gefüllt mit kontroversen Gesprächen (z.B. Väterarbeit als weibliche Fachkraft – geht das? Wie sprechen wir die Zielgruppe an? Welches Format?...), Recherche über bestehende Projekte, Suche nach (männl.) Kooperationspartnern und das konzipieren von Angeboten, startete die neue Veranstaltungsreihe „Mit Papa unterwegs ...“. Ziel dabei ist die Vater-Kind-Beziehung zu stärken und einen Austausch von Papa zu Papa zu initiieren. Die erste Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Schülerbusch e.V. mit einer heterogenen Gruppe von 5 Papas und deren Kindern in Mittelherwigsdorf statt. Neben einer Erkundungsrunde unterstützt durch den Verein, gab es einen Arbeitseinsatz mit anschließendem Lagerfeuer mit Knüppelteig und Würsten. Länger als geplant saßen wir beisammen und es kam ein reger Austausch über das Papa-Sein, dessen Herausforderungen, aber auch über Beschäftigungsideen mit ihren Kindern zustande. Wir freuen uns sehr über diesen gelungenen Start. Im Frühjahr 2022 soll die Veranstaltungsreihe gemeinsam mit unterschiedlichen externen Kooperationspartnern weitergeführt werden.



Im November beschäftigten wir Fachkräfte uns wieder intensiver mit dem Thema „alltägliche Kompetenzförderung für den Schuleintritt“. Neben der erstellten Broschüre mit Anregungen für Eltern gab es ein erstes Kooperationsgespräch bezüglich des Schulprojekts in der Hoffnung dieses im nächsten Jahr im Planungsraum 5 umsetzen zu können.

In Kooperation mit dem IB Ebersbach konnten wir, nach dem pandemiebedingten Ausfall letztes Jahr, wieder das Projekt „Sprung in die Zukunft – Liebe, Partnerschaft und Familie“ zwei Mal im Förder-schulzentrum Ebersbach durchführen. Das Projekt ist fest etabliert und bekommt positives Feedback von den Lehrer*innen und Schüler*innen. Im nächsten Jahr soll das Projekt an der Olbersdorfer För-derschule einen festen Platz bekommen.

Ende des Jahres bekam der Gruppenraum auf der Neustadt einen neuen Teppich und es wurde aus- und umgeräumt. Ein Online-Adventskalender mit Geschichten, Anregungen für den Alltag und kreati-ven Impulsen wurde wieder täglich in den sozialen Medien hochgeladen.

Das Jahr 2022 war gezeichnet von Hygienebestimmungen, Teilnehmer*innen-Beschränkungen, ver-pflichtenden Anmeldungen und unsicheren Durchführungsprognosen. Wieder einmal musste der „Neugeborenenempfang“ abgesagt werden. Als Ersatz bekamen die Familien Post von uns und der Stadt Zittau, mit einer Einladung zu einem Familien-Frühstück inkl. Physiotherapie- Veranstaltung der „Bunten Wege“ für das nächste Jahr. Leider musste ab Mitte November der Eltern-Kind-Sport abge-sagt werden. Andere Angebote wurden, wenn möglich, nach draußen verlegt. Für Familien mit Babys waren diese Veranstaltungen im Winter teilweise nicht mehr attraktiv und die Teilnahme verringerte sich.

Beratungen wurden im Jahr 2021 größtenteils innerhalb bestehender Veranstaltungen nied-rigschwellig durchgeführt. Beim Spaziergang, in der Familienwoche, in der Krabbelgruppe, nach dem Eltern-Kind-Sport, usw. konnten wir Fragen zur Erziehung oder zu familiären Alltagsherausforderun-gen besprechen. Einige Adressat*innen konnten wir mit ihrem Anliegen an die Beratungsstelle des DKSB OV Zittau e.V. weitervermitteln.

Leider war es sehr schwierig in Einrichtungen, wie Kita und Hort, Fuß zu fassen. Die Pandemie und der personelle Wechsel, aber auch der Wegfall der Fachstelle sind einige Ursachen dafür. Wir konn-ten einen Elternabend mit dem Thema „Sexualität unter Hortkindern“ an den Trude e.V., als Spezia-listen auf diesem Gebiet, weitervermitteln.

2021 war ein außergewöhnliches Jahr voller Herausforderungen und Veränderung. Der Treff zeigte wieder einmal, wie flexibel und wandelbar er sein kann. Nicht nur durch vielseitige Angebote, sondern auch durch neue Teamkonstellationen. Im Februar besetzt Frau Göpfert die offene Stelle im Treff. Frau Brumme-Neumann geht Mitte des Jahres in Elternzeit und wird bis Dezember von Frau Nitsch vertreten. Dieser Wechsel bringt viele neue Ideen und Perspektiven, allerdings auch viele Abschiede mit in den Treff.



Wieder ein Jahr mit dem Coronavirus. Auch in diesem Jahr verlangt die pandemische Lage nicht nur den Fachkräften, sondern auch den Kindern und Jugendlichen ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit ab. Statt vierteljährlich Aktionen und regelmäßige Kooperationen zu planen und umzusetzen, forderten Hygienekonzepte Aufmerksamkeit und Verzicht.

So startete – trotz hoher Nachfrage nach den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit – das Jahr mit Angeboten für Zuhause, digitalen Treffen oder kleinen Gruppen vor Ort. Das ursprüngliche Konzept (Niedrigschwelligkeit, sinnvolle Freizeitbeschäftigung vor Ort, Offenheit) ist stark und begehrt, kann aber Zeitweise durch die strengen Maßnahmen nicht vollständig umgesetzt werden.



Im Jahr 2021 musste sich das Arbeitsfeld komplett wandeln. Digitale Anteile mussten manifestiert werden, technische, digitale und kommunikative Kompetenzen mussten vermittelt werden. Auch kam mit der notwendigen Unterstützung bei der Umsetzung von Homeschooling und der Hilfe bei Hausaufgaben ein neues Arbeitsfeld hinzu.

Im Frühjahr und Herbst musste die Struktur von offenen Angeboten hin zu geschlossen Anteilen mit festen (Klein-) Gruppen umgearbeitet werden, wodurch sich neue und gelegentliche Kontakte minimierten. Aufsuchende Angebote wurden etabliert. Im Sommer konnte durch die niedrige Inzidenz offene Arbeit im Sinne des Treffkonzeptes stattfinden und Aktionen wie die Mädchen* Übernachtung, Gaming Night, und ein Besuch im Saurierpark Kleinwelka umgesetzt werden.



DER OFFENE TREFF PRÄSENTIERT:

PROJEKTWOCHE
"KINDEr STARK MACHEN"
FÜR EIN SUCHTFREIES LEBEN

VIELFÄLTIGE ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IM GARTEN DES KINDERSCHUTZBUNDES ZITTAU

MONTAG 14 - 16 UHR
DONNERSTAG 14 - 16 UHR
FREITAG 14 - 16 UHR

Instagram: offener.treff.dksb_zittau
WhatsApp: 0174 80 88 681



Highlights in 2021

- Pflanzaktion (3 Termine in Kooperation mit der Jugendberatung der Diakonie)
- Projekt „ Kinder stark machen“ (BzGA)
- O-See Woche (der Treff organisierte das Volleyball Turnier)
- Juggerturnier im Sommer mit der Schlieben Oberschule und der Pestalozzi Oberschule Oderwitz
- Mädchen*Übernachtung im Treff
- Mädchen*Aktion in Görlitz (AK Mädchen*)
- Ferien Programm Sommer und Herbstferien (Bogenschießen, Tobeland, Alkoholfreie Cocktails, Besteigung Johannes Turm, Schwimmbad, Saurierpark Kleinwelka, Anime und Gaming Abende)
- Unterschiedliche digitale Mitmach - Angebote (DIY Ideen zum Basteln, digital zusammen spielen, Weihnachtsacket Aktion mit Bastelmaterialien für zu Hause, Osterquiz, Weihnachtsquiz)



Ausblick ins Jahr 2022



Das Jahr begann wieder mit Veränderungen im Team: Ab Februar vertritt Lars Korff, die sich in Elternzeit befindende Frau Brumme – Neumann. Herr Korff bereichert das Team mit seiner Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und seiner Weiterbildung zum angehenden Erlebnispädagogen. Gemeinsam plant das Team Aktionen und Angebote für das kommende Treffjahr. Besonderer Fokus liegt auf der Akquise von Lebensmittelspenden bzw. Förderprogrammen für Gesunde Ernährung, da ein anhaltender Bedarf der K./J. nach einer Mahlzeit oder gesunden Snacks festzustellen ist.

Langsam gehen wir von der Corona-Pandemie hinzu einer Endemie, was uns optimistisch in ein erlebnisreiches Jahr 2022 blicken lässt.

Für die Schulsozialarbeit war 2021 ein buntes Jahr. Es gab fröhliche Farbkleckse im Schulalltag, neue Kreativität, gebündelte Energien, zeitweise auch graue Schattierungen, aber immer wiederkehrend farbenfrohe Glücksmomente.

So vielseitig, wie sich das Jahr gestaltete, lässt sich auch die Arbeit an den einzelnen Schulstandorten beschreiben. Dabei lag der Hauptschwerpunkt auf der Einzel- wie auch Gruppenberatung mit Kindern, Jugendlichen, Eltern/Personensorgeberechtigten sowie den Lehrkräften zu Themen wie Umgang mit der Pandemie und depressiven Verstimmungen, Zukunftsperspektiven und Bewerbungen für Schulabgänger*innen, Konfliktbearbeitung im familiären Umfeld, Abbau von Ängsten, steigender Medien- und/oder Suchtmittelkonsum, Trauer, Freundschaft, Liebesbeziehungen und vieles mehr.



Zu Beginn des Jahres fand der Kontakt über neue, kreative Wege statt, da die Schulschließungen einen persönlichen Kontakt erschwerten. Videokonferenzen, Beratungen bei Spaziergängen, Treffen vor den Schulen im Freien, Briefe, Videobotschaften und soziale Medien wurden zu neuen Möglichkeiten, den Abstand zwischen Schulsozialarbeitenden und den Kindern, Jugendlichen und Eltern zu überwinden.

Neue Blickwinkel und Impulse wurden für die Schülerinnen und Schüler aber auch über abwechslungsreiche Projekte der Schulsozialarbeit gegeben, die das Wohlfühlen und persönliche Wachstum unterstützen.

Hier ein Einblick in die bunte Vielzahl von Angeboten und Highlights:

- Team- und Kooperationsspiele für alle Klassen der Stufen 1 – 10 und Entwicklung eines Klassenwirgefühls
- Selbstsicherheitstraining für die 5. und 6. Klassen
- Medienkompetenztrainings
- Pubertätsprojekte
- Projekt MOVE – Mensch ohne Vorurteile begegnen – Klasse 5
- Gewaltprävention mit EWTO in allen 6. Klassen





- Projekt „GlückSuchtDich für die 9. Klassen
- Kochprojekte zur gesunden Ernährung
- Durchführung des Klassenrats und Förderung von Schüler*inneninitiativen
- Sportfeste
- Teilnahme bei „Sommer in der Stadt“ Zittau
- Umgestaltung des Schulgartens an der Pestalozzi-Oberschule Oderwitz

- Einweihung der neuen Turnhalle der Schule an der Weinau in Zittau
- Einladung eines Politikers zur gemeinsamen Diskussion während der Kinderschulkonferenz
- Ganztagsangebote wie Juggern, Entspannung, Theater, Streitschlichterausbildung, Comic zeichnen, Kochen, Ich und meine Gefühle und Oberlausitzer Mundart
- Erlebniswoche am Olbersdorfer See in der 1. Sommerferienwoche
- Farbiges Sommerferienprogramm mit Juggern, Besuch des Kletterparks, Übernachtung, uvm.
- Segelcamp am Quitzdorfer See
- Besuch des Harry-Potter-Escaperooms der Christian-Weise-Bibliothek in Zittau
- Kinderthementage im Offenen Treff
- Teilnahme am Kindermalwettbewerb von Staedtler
- Und vieles mehr!



In unserem Schulsozialarbeiter*innenteam tauchten ebenfalls neue Nuancen an Kreativität, Ideenreichtum, Sichtweisen und fachlichen Input auf, als wir zum einen Grit Mache-mehl als neue Schulsozialarbeiterin an der Grundschule an der Weinau zu Beginn des Jahres begrüßen durften, und zum anderen, als Regina Windelband im Juni 2021 zu uns ins Team an der Wilhelm-Busch-Grundschule zurückkehrte. Durch den personellen Wechsel an der Wilhelm-Busch-Grundschule verließ unser Team Katharina Hellmann. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft nur das Beste!



Ausblick ins Jahr 2022

„Aufholen nach Corona“ – dieser Slogan wird die Schulsozialarbeit im kommenden Jahr begleiten. Zum einen werden wir Schulsozialarbeitende Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien dabei begleiten, Themen und Folgen der Pandemiezeit aufzuarbeiten, zum anderen werden wir die Schulen dabei unterstützen, über Projekte sowie Förderangebote anderer Netzwerke schulische wie auch soziale Kompetenzen zu stärken, und des Weiteren werden wir uns selbst fachlich weiterbilden, um den Bedarfen gerecht zu werden.

Allen Kooperationspartner*innen wollen wir an dieser Stelle ein großes Dankeschön für gelaufene und kommende Projekte aussprechen und freuen uns auf weitere bunte Angebote der farbreichen Palette an Ideen.



Im Jugendcafé „Café X“ arbeiteten im Jahr 2020 verschiedene Personalkonstellationen zu je 50 Wochenstunden. Eine Mitarbeiterin übernahm die Teamleitung (25 - 28h pro Woche), eine Mitarbeiterin (10h pro Woche) und ein Mitarbeiter (5h pro Woche) ergänzten konstant das Jugendcafé-Team.

Eine Kollegin (7 pro Woche) beendet zum 01.05.20 ihre Tätigkeit im Café X. Ab dem 01.08.20 ergänzte eine weitere Mitarbeiterin das Jugendcafé Team mit 10 pro Woche. Unterstützt wurde das Fachkräfte*-Team bis Oktober 2020 durch eine Arbeitsgelegenheit mit MAE.

Angebote:

Das Jugendcafé wird von jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren besucht. Es gibt zwischen 2 und 20 Besucher*innen pro Öffnungszeit. Insgesamt gab es rund 1050 Teilnahmen. Auffällig ist die Teilnahme vieler junger Menschen übers Fördergebiet hinaus. Die Teilnahme ist sehr unterschiedlich – von regelmäßigen und intensiven Kern-Besucher*innen bis hin zu einmaligen/gelegentlich Anwesenden. Die Zielgruppe ist sehr heterogen – die Besucher*innen besuchen unterschiedliche Schulen/Schulformen, machen eine Ausbildung/BVJs, haben einen Job, Studieren oder sind arbeitslos. Dadurch erklärt sich das differenzierte und vielfältige Angebot. Das Jugendcafé konnte im Jahr 2020 kontinuierlich an 5 Tagen die Woche öffnen und offermentenspezifisch etabliert werden. Zusätzliche Öffnungszeiten am Samstag sind je nach Workshop/Angebot möglich.



Folgende Struktur etablierte sich 2020:



Durch Corona Auflagen war der Regelbetrieb nur bedingt möglich. Es erfolgte die Umstellung der Angebote von offenen Settings hin zu geschlossenen (Klein-) Gruppen bzw. ausschließlich digitale Angebote. Der etablierte soziokulturelle Charakter ist durch digitale Formate schwer aufrechtzuerhalten (Niedrigschwelligkeit, Offenheit, Spontantät, neue Kontakte sind schwer umzusetzen).

Einzelkontakte wurden vorrangig für die seelische Stärkung der jungen Menschen genutzt.

Die Herausforderung im Jahr 2021 bestand darin, die jungen Menschen nach der Wiedereröffnung „zurückzugewinnen“ bzw. neu für das Angebot zu begeistern. Dabei wurde stets darauf geachtet, dass sowohl lose/spontane Gruppen als auch jene mit intensiverem Betreuungsbedarf angesprochen werden, um die jeweiligen vorhandenen Fähigkeiten zu fördern. Wir sind für alle jungen Menschen da, auch wenn sie nicht vorrangig aus dem Fördergebiet kommen und erstmal nicht offensichtlich benachteiligt sind. Wir ermöglichen den Zugang



für alle*, da sich Benachteiligungen oft erst nach einem Beziehungsaufbau oder durch die unterschiedlichen Lebenswege zeigen.

Die Jugendlichen gehen offen und akzeptierend miteinander um, unabhängig von Bildungs- bzw. kulturellen Hintergrund. Dadurch nutzen u. a. Schüler*innen der Oberschule, Azubis, Student*innen und neu Hinzugezogene* das Café als Freizeitangebot (Gleichstellung/Nichtdiskriminierung). Auch lange nach der Wiedereröffnung wird es weiterhin nötig sein, junge Menschen anzusprechen und spezielle Angebote zu entwerfen, denn die jungen Menschen nutzen weiterhin und öffentliche Orte ohne Vorgaben und Pflichten).



Vor allem die erste Jahreshälfte war hinsichtlich offener und niedrigschwelliger Angebote schwer zu bedienen. Neben der Weiterführung digitaler Strategien zur Aufrechterhaltung einzelner Angebotsbestandteile, kam es weiterhin zu Einzelkontakten mit dem Charakter einer Krisenintervention zum Erhalt der psychischen Gesundheit. Im digitalen Bereich lag der Hauptaugenmerk auf der Möglichkeit sich über verschiedene Konferenz- /Chattools (Zoom, WhatsApp) zu sprechen. Dies wurde intensiv von jungen Menschen genutzt. Mit einem Live Chat zum Thema Einsamkeit, der in Kooperation mit dem Psychosozialen Trägerverein realisiert wurde, konnte ein für die ZG stark relevantes Thema den erschwerten Umständen angemessen verhandelt werden. Die Gruppe der sozio-kulturellen Szene sprach solche „Betreuungsangebote“ wenig an. Dafür interagierten sie über Social Media mit dem Instagram-Account des Jugendcafés (Jugendcafe_x).



Mit den Lockerungen der Maßnahmen und der damit verbundenen Wiedereröffnung der Caféräume konnte für einige Monate wieder schrittweise zu einem nahezu vorpandemischen Caféalltag zurückgekehrt werden. Dazu wurden vor allem niederschwellige und offene Angebote genutzt.



Das Jugendcafé hat trotz Corona-bedingter Einschränkungen vielfältige Kontakte zu Akteuren*innen geknüpft und Kooperationen aufgebaut. Um sich zu vernetzen und regelmäßig auszutauschen, werden Gremien und Arbeitskreise genutzt. Vor allem die Teilnahme an der Steuerungs- und Beteiligungsgruppe (SEG) bringt neue Impulse und Projekte mit sich, die am inhaltlichen Konzept des Jugendcafés anknüpfen. Die Räumlichkeiten werden nach und nach wieder von verschiedenen Gruppen regelmäßig genutzt (Jugend.lebt.hier, Greenpeace). Im Rahmen der „schulischen Förderung“ kam es mit einem Nachhilfeangebot zu einer neuen Kooperation mit dem Fachbereich der ASH. Diese Möglichkeit der Nutzung durch Schüler*innengruppen, Vereine u.a. Träger muss auch weiterhin bekannt gemacht werden.



Themen und Inhalte

Die Ambivalenz zwischen den jungen Menschen, die zum einen eine sehr enge und anspruchsvolle Betreuung im Café fordern und benötigen steht der Gruppe, die das soziokulturelle Feeling nutzen will, weiterhin gegenüber. Beide Gruppen gilt es zu bedienen und anzusprechen. Ende 2020 wurde das rechte Schaufenster beschädigt und musste ersetzt werden.

Folgende Highlights fanden 2020 statt:

- digitale Formate: Live- Chats „Let’s talk about“, thematische Whatsapp Gruppen, Zoom – Treffen zum Austausch, Laufchallenge
- Sommerangebote (Olbersdorfer See - Ferienwoche, Volleyball spielen am Osee, Wandern)
- Verstetigung des Sportangebotes („Fit mit Felix“- Fitness ohne Geräte)
- Schaufenster-Projekt „LGBTQ- Sexuelle Identität und Community“
- offenes Atelier
- Geburtstagsfeier/Straßenfest vom Café X
- Beteiligung an öffentlichen Aktionen (#suchtimpark, Ab in die Mitte Wettbewerb)
- Zittauer Adventskalender, Schaufenstergestaltung
- Etablierung von Berufcoachings
- Angedachte Plena1 (Café-X-Kränzchen) mussten entfallen. Viele aufgebaute basis-demokratische Strukturen (2019) konnten 2020 nicht aufrechterhalten werden.

Kooperationen

Bestehende Kooperationen haben sich 2020 gefestigt und werden weiterhin für die unterschiedlichsten Projektideen genutzt. Dabei unterstützt uns vor allem das BBZ in Zittau bei der Abdeckung der Öffnungszeiten und dem gemeinsamen Projekt Offenes Atelier.

Weitere konstante Kooperationen:

- Stadtwerke Zittau & Wohnbaugesellschaft
- Offenen Treff „Fair Play“ – LAG Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen e.V. – AK Mädchen* und junge Frauen* (Veranstaltung einer landkreisweiten Mädchen*aktion in Görlitz)
- Greenpeace (gemeinsame Aktionstage und Workshops waren geplant, Nutzung der Räumlichkeiten für Vereinsplena)
- Die jungen Menschen können mit dem Begriff „Plenum“ nichts anfangen, deswegen wurde für dieses Format ein eigener Name gewählt: „Café-X-Kränzchen“.



Neue Kooperationen und erfolgreiche Projekte:

- Partnerschaft für Demokratie (Hillersche Villa e.V.) und dem Projekt Jugendfond fand statt.
- Citymanager, Stadt Zittau, Hochschule Zittau/Görlitz, Stadtentwicklungsgesellschaft: Wettbewerbsgewinn Platz 1 dotiert mit 30.000€ mit der Projektskizze „Ab in die Lücke. Damit könnte 2021 eine Outdoor-Fläche (Böhmische Straße 9) geplant werden, die Jugendlichen im Stadtkern ein kostenloses Aufenthalts- und Beschäftigungsangebot schaffen soll. Das Café engagiert sich aktiv an Lösungsansätzen stadtgeseftlicher Konflikte, die mit Jugendkultur in Zusammenhang stehen.
- Diakonie: wöchentlich angebotener Workshop zum Thema „LGBTQ- sexuelle Identität und Community“ konnte in Form einer Schaufenstergestaltung im Jugendcafé durchgeführt werden.
- Schulsozialarbeit der Richard-von-Schlieben-Oberschule: Städtischer Adventskalender. Ein Schaufenster eines Ladenbesizers wurde weihnachtlich inszeniert und öffentlich-wirksam beworben.
- Verschiedene regionale Projekte werden unterstützt z.B. Musikprojekt Resonanzboden (Emil e.V.), Amaliengarten Zittau, LGBTQ-Bewegung.



Finanzierung

Das Projekt Jugendcafé X wird über ESF gefördert. Ein Folgeantrag für 2021 wurde gestellt (November 2020). Des Weiteren erfolgten Sachspenden für das Café X (neue Tischtennisplatte, Sofa, Fernseher).

Ausblick 2021

Das Jugendcafé X verfolgt 2021 angeschobene Projekte aus 2020 (Ab in die Lücke) und neue Projekte (öffentlichkeitswirksames Theaterprojekt, außerschulisches Kunstprojekt mit der Musikschule und Parkschule, etc.).

Weiterhin wird ein sichtbarer Arbeitsplatz für die Besucher*innen eingerichtet, der Bedarf zeigte sich durch Corona Auflagen. Dabei bietet sich die Chance Schul- und Ausbildungsaufgaben zu erledigen, bei Beleg- und Facharbeiten zu unterstützen und Prozesse zum beruflichen Werdegang zu etablieren (u.a. Bewerbung schreiben, nach Stellen surfen)



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Das Familienbüro entstand im Dezember 2020, einige Aufgaben wurden aus dem Projekt Familienbande übernommen und weitergeführt. So konnten weitere ehrenamtliche Kooperationspartner in der Stadt und weit darüber hinaus, für „Elefantestark!“ gewonnen werden. Spannend waren für die Kinder verschiedener Grundschulen in Zittau, die im Rahmen der Projektwochen angebotenen Workshops zu den Themen Beteiligung und Kinderrechte.



Im März 2021 endlich konnten wir die neuen Räume in der Villa auf der Zittauer Hochwaldstraße beziehen.

Das Familienbüro steht allen Zittauer Kindern, Jugendlichen und Familien offen und kann die Räume im Kinder- und Familienhaus Villa nutzen. Sie können sich zu allen Freizeitveranstaltungen und – möglichkeiten, sowie Ämtern und Beratungsstellen informieren gern gibt das Familienbüro hierzu Auskunft und unterstützt Sie bei der Suche nach passgenauen Angeboten.

Erstberatungen bei schwierigen Lebenslagen wurden durchgeführt und zu anderen Institutionen vermittelt. Zudem konnte Kooperationspartnern ermöglicht werden, ihre speziellen Angebote in den Räumen des Familienbüros anzubieten. So konnte die Verbraucherzentrale Sachsen z.B. wohnortsnah verschiedene Beratungsangebote für die Zittauer Bürger*innen anbieten.



Für Familien wurden verschiedenen Veranstaltungen geboten: Wöchentliches Familiencafé, mehrere Elterntreffen, Kleiderbasar, wöchentlich das Angebot „Legotastisch“ und Aktionen mit der AOK. Außerdem organisierten die Mitarbeiterinnen den Weltkindertag und gemeinsam mit der Familienbildung auch die Interkulturelle Woche.



Eine weitere Aufgabe war die Fachgruppe „Zittau für Familien“ wiederzubeleben. Die Gruppe traf sich vier Mal, konnte sich um weitere Expert*innen vergrößern und forcierte ein Treffen mit Zittauer Stadträt*innen, um sich als Lobby und Expertengremium für Familieninteressen vorzustellen. Außerdem plante die Fachgruppe für 2022 erstmalig eine Ehrung des familienfreundlichsten Unternehmens der Stadt.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.





In diesem Jahr galt es für die Pflegeeltern und Pflegekinder Gruppenangebote zu schaffen und zu begleiten. Im Frühjahr fand unser erstes Pflegeeltern Café statt und wir konnten hierzu die Räumlichkeiten im Kinder und Jugendhaus Villa nutzen. Nach erster Kontaktaufnahme untereinander sowie der Vorstellung von Schwerpunktthemen sprachen sich die Pflegeeltern für eine Weiterführung des Cafés aus, allerdings gern in den Räumlichkeiten der Goethestraße, da diese als bekannter und kinderfreundlicher erlebt werden. Wünschenswert im Hinblick auf gemeinsame Treffen wäre, aus Sicht der Teilnehmer*innen, ein Zeitabstand von ca. 8 Wochen. Um alle Pflegeeltern anzusprechen, ob in Arbeitstätigkeit oder nicht, sollten die Treffen abwechselnd vormittags und nachmittags stattfinden.

Die weiteren, im Jahr 2021 angebotenen Termine wurden von den Pflegeeltern sehr gut angenommen und sprengten fast die räumlichen Kapazitäten. Zu jedem Eltern Café war auch immer eine Mitarbeiterin des PKD anwesend, was den Eltern die Möglichkeit gab, in ungezwungener Runde Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

In den Kindergruppen wurde vorerst sehr niederschwellig mit Befriedigung von Grundbedürfnissen, wie essen und Spielen, Kontakt miteinander aufgenommen. Alle Kinder zeigten ein sehr hohes Maß an Aufmerksamkeitsbedürfnis und Gesprächsbedarf. Oftmals fehlte es den Kindern in gemeinsamen Konflikten an Lösungsstrategien und Ausdauer. Eine intensive Anleitung und Begleitung ist in den Treffen unerlässlich und mit einem hohen Personalschlüssel verbunden, auch weil die Kinder in diesen Treffen eine andere Soziale Gruppenerfahrung machen sollten als in Schule oder Hort. Meist bedurfte es in den Gruppen auch der Unterstützung einer Praktikantin.

In den letzten beiden Gruppen nahm die Teilnehmerzahl der Kinder aus unterschiedlichen Gründen ab. Einerseits griffen erzieherische Maßnahmen der Eltern, andererseits waren die Familien scheinbar auch anderweitig terminlich stark eingebunden.

Leider kam es auch zwischen den Pflegeeltern zu uns nicht nachvollziehbaren Unstimmigkeiten. Infolgedessen zog sich eine Familie von den gemeinsamen Treffen und auch den Kindergruppen zurück.



Im Laufe des Jahres gab es außerdem regelmäßige Treffen mit allen Kooperationspartnern in Görlitz bei „efa“ e.V., um sich auszutauschen, Abstimmungen zu treffen und gemeinsame Vorgehensweisen abzugleichen.

Im September 2021 stellten wir uns und unsere Leistung erneut beim Pflegekinderfest des Landkreises auf dem Gelände des „Einer für alle“ e.V. vor. Dort ergaben sich Kontakte mit Pflegeeltern mit ersten Beratungssequenzen im Rahmen eines gemeinsamen Spielangebotes. Leider fiel die Teilnehmerzahl zu diesem Fest sehr gering aus, sodass das eigentliche Anliegen, neue Pflegeeltern für unser Angebot zu akquirieren, nicht umgesetzt werden konnte.

Es zeigte sich erneut, dass der Zugang zu Pflegeeltern allein über Öffentlichkeitsinstrumente wie Zeitung und Flyer nicht ausreicht, sondern wir bei dieser neuen Hilfeform auf die direkte kontinuierliche Unterstützung des Jugendamtes angewiesen sind. Überlegenswert wäre daher eine verbindliche Vorstellung der Leistung und der Fachkräfte bei Pflegevermittlungen oder Hilfeplänen bzw. Vorbereitungskursen für zukünftige Pflegefamilien.

Festhalten möchten wir, dass 2021 drei Beratungen durch den PKD angefragt wurden, woraus sich letztlich zumindest zu zwei Familien ein kontinuierlicher Beratungskontakt ergab. Eine Umgangsbegleitung und Beratung von Herkunfts- und Pflegefamilie konnte durch die Ambulanten Sozialpädagogischen Hilfen in unserem Haus vermittelt werden.

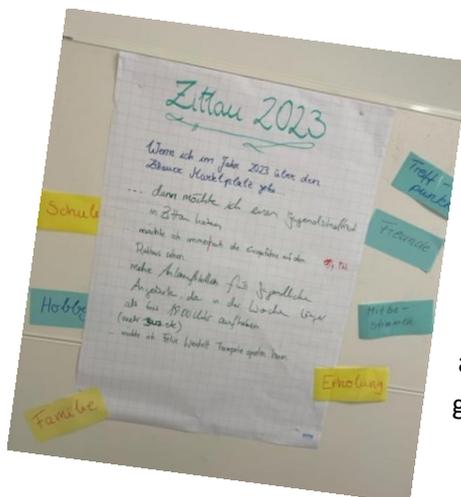
Der Babysitter Dienst nutzte die Zeit, um sich intensiv mit dem Thema Pflegekinder auseinanderzusetzen, um dieses Wissen sowohl in den zukünftigen Ausbildungskursen für angehende Babysitter*innen als auch in den anstehenden Auffrischkursen für erfahrene Babysitter*innen weiterzugeben. So liegt nun einer der Schwerpunkte innerhalb der Ausbildung darin, die Besonderheiten im Umgang mit Pflegekindern und –eltern aufzuzeigen. Ziel dieser Neuausrichtung ist eine Sensibilisierung sowohl der zukünftigen als auch der schon aktiven Babysitter*innen. Leider gab es für den geplanten Babysitterkurs zum Ende des Jahres zu wenige Anmeldungen, sodass dieser nicht durchgeführt werden konnte.

Zudem fanden regelmäßige Teamberatungen und ein intensiver Austausch mit Frau Reitz aus dem Planungsraum IV statt. Leider schied sie zur Mitte des Jahres aus der gemeinsamen Arbeit aus und der Träger entschloss sich, dass Projekt in Zukunft nicht mehr weiter zu führen.



Schlussendlich mussten wir uns leider von unserer langjährigen Kollegin Anja Beier verabschieden, die sich beruflich für einen neuen Wirkungskreis entschieden hatte. Frau Kathrin Vogt, eine langjährige Kollegin aus der ASH, konnte für die Stelle gewonnen werden und wird sich im Jahr 2022 in den Aufgabenbereich stetig einarbeiten und zeitliche Kapazitäten peu a peu dafür bereitstellen.

Im Februar 2021 starteten die Kolleginnen Marquardt, Henrike und van Schaik, Ines mit dem Jugendbüro im Kinder und Jugendhaus „Villa“, zum Auftakt, um das Jugendbüros zu etablieren und bekannt zu machen, gab es ein „Angrillen“ in der Villa.



Dabei konnten erste Kontakte geknüpft und ein Stimmungsbild in Gesprächen, auf dem Flipchart aber auch parallel online abgefragt werden.

Die Zielgruppe des Jugendbüros bewegt sich in einer Altersspanne von 12 Jahren bis 27 Jahre. Im ersten Jahr des Bestehens des Jugendbüros wurde eine Vielzahl verschiedener Veranstaltungsformate mit Hilfe unterschiedlicher Methoden und Medien zur Jugendbeteiligung online und in Präsenz durchgeführt. Ziel dabei war, die Jugendbeteiligung in Zittau zu fördern, eine Jugendbeteiligungsstruktur für Zittau sowie ein Gremium aufzubauen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden folgende Veranstaltungen bzw. Angebotsformate durchgeführt:

- eine Dialogveranstaltung mit den Zittauer Stadträt*innen mitorganisiert.

Dabei ging es um die Planung, Ideenfindung, Technik, mögliche Kooperationspartner*innen beim Aufbau einer Beteiligungsstruktur
- am 03.06.2021 fand eine Zukunftswerkstatt statt, initiiert durch die Amtsleitung für Bildung und Soziales der Stadt Zittau, moderiert wurde die Veranstaltung durch den Projektleiter der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung des Kinder- und Jugendringes Sachsen und Gemeinsam mit einem jugendlichen Vertreter der Initiative Jugendstadtrat besprochen wir eine Konzeptidee für einen Jugendbeirat/ für ein Jugendparlament, welche durch Jugendliche der Initiative Jugendstadtrat entwickelt wurde, hierzu entstand eine Projektskizze

- Gemeinsam mit dem Flexiblen Jugendmanagement organisierten wir des Weiteren einen Nachmittag im Schulhof der Parkschule Zittau, an dem die Jugendlichen die Möglichkeit hatten, das Jugendbüro und dessen Ziele kennenzulernen sowie andere Kontakte zu knüpfen.



- Die mit Jugendlichen und anderen Akteur*innen der offenen Jugendarbeit Zittaus aufgenommenen Podcastfolgen, zu jugendrelevanten Themen der Stadt, teilte das Jugendbüro über die Profile von Facebook und Instagram. Inhalte der Podcast's standen den Jugendlichen im Vorfeld zur Abstimmung zur Verfügung und es konnte online über das Thema abgestimmt werden.

- Ebenso beteiligte sich das Jugendbüro im September 2021 an der U 18 Wahl, hier stellte das Jugendbüro seine Räume als Wahllokal zur Verfügung, auch die dazugehörigen Informationen, über Parteien und ihre Programme, stellte das Jugendbüro den Jugendlichen zur Verfügung
- Mehrfach gab es Austauschtermine mit der Initiative Jugendstadtrat und der Gruppe um das Engagement zum Bürgerentscheid Parkschule statt.
- Regelmäßig fanden außerdem mehrere Projekttag zu Thematik Jugendbeteiligung und Kinderrechte in verschiedenen Schulen statt, organisiert und moderiert durch das Jugendbüro.
- Eines der Highlights war sicher das im September durchgeführte JugendPanels 2021. Hier ging es um Austausch mit Aktiven aus anderen Orten und um Verfeinerung bisheriger Ideen und Schriftstücke. Unterstützt wurden die Jugendlichen dabei unter anderem vom Oberbürgermeister der Stadt Zittau, Herrn Zenker.
- Des Weiteren organisierten die Mitarbeiterinnen des Jugendbüros, einen Austausch Zittauer (und Umgebung) Jugendlicher mit dem Jugendparlament Leipzig. Wir hatten die Möglichkeit in den gemeinsamen Austausch über Jugendbeteiligungsformate zu treten und an einer Parlamentssitzung online teilzunehmen.



- Gemeinsam im Tandem mit dem Amt für Bildung und Soziales wurden fünf Treffen mit der Steuerungs- und Entwicklungsgruppe Jugendbeteiligung organisiert, moderiert und durchgeführt.
- Insgesamt stimmte das Jugendgremium, eine Gruppe von 4 - 9 Jugendlichen, über 6 Jugendfondsansträge im Jahr 2021 ab. Außerdem wurde gemeinsam mit Jugendlichen ein Finanzantrag für den Jugendfonds geschrieben. Insgesamt konnten im ersten Jahr des Bestehens ca. 100 Jugendliche persönlich erreicht werden. Hinzu kommen die Kontakte über unsere Social-Media-Angebote inkl. Podcasts und Umfragen mit teilweise 170 Aufrufen pro Aktion.



Leider konnten aufgrund der Corona-Situation keine trinationalen Begegnungen in von Kindergruppen in Präsenz stattfinden. Die Pandemie macht die gewohnt unkomplizierten, herzlichen Zusammenkünfte der Engagierten und die üblichen Veranstaltungen unmöglich. In Zukunft werden wir uns insbesondere mit der Herausforderung auseinandersetzen, die Ehrenamtlichen wieder zurück zu gewinnen, um an den Erfolgen vor 2019 anzuschließen.

Im Dezember 2021 beendete Dr. Volker Beer aus Bertsdorf/ Hörnitz seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Leiter der AG Grenzenlos.



Herr Dr. Beer leistete über Jahrzehnte einen großen Beitrag zu grenzüberschreitender Begegnung von tausenden Kindern im Dreiländereck Polen – Tschechien – Deutschland bei Zittau. Dabei baute er feste Strukturen auf, knüpfte freundschaftliche und professionelle Kontakte zwischen polnischen, tschechischen und deutschen Fachkräften, Eltern und Ehrenamtlichen. Seit mehr als einem Viertel Jahrhundert leitete er als Vorsitzender die AG Grenzenlos des Zittauer Kinderschutzbundes. So wurden hunderte



gemeinsame Ferienfahrten, Veranstaltungen zu Festtagsbräuchen, kulturelle Aus(tausch)fahrten, Ausflüge in die Natur, gegenseitige Besuche und freundschaftliche Begegnungen von Kindern möglich. Auch ein fachlicher Austausch über diese Ländergrenzen hinweg konnte so be-

fördert werden. Herr Dr. Beer fungierte in seiner Funktion als Organisator, Unterstützer, Betreuer, Ratgeber und Freund – ehrenamtlich über fast 30 Jahre.

Vom 16.04.1997 bis 22.04.2009 war Herr Dr. Beer Teil unseres ehrenamtlichen Vereinsvorstandes und trug so einen wesentlichen Teil zur positiven und stetigen Entwicklung unseres Kinderhauses bei. Sowohl die Anzahl der Fachbereiche als auch deren fachliche Weiterentwicklung erhöhten sich Schritt für Schritt. Wir profitieren noch heute von seiner damaligen ehrenamtlichen Tätigkeit.

Herr Dr. Beer war uns auch als Referatsleiter des Referates Kinder, Jugend, Schule und Sport und Leiter der Kinderstiftung Zittau in den vergangenen Jahren ein guter Partner, der den kurzen Draht lebte und aus offiziellen Treffen immer auch ein persönliches machte. So war zum Beispiel die gemeinsame jährliche Kinderweihnachtsfeier im Rathaus neben der Würdigung der Kinder immer auch eine Veranstaltung mit Herz, Humor und Leidenschaft.



Wir bedanken uns im Namen tausender Kinder und hunderter Erwachsener für dieses überdurchschnittliche Engagement. Mit Blick auf sein Wirken hat ihn der Vorstand des DKSB OB Zittau e.V. beim DKSB Landesverband Sachsen e.V. für eine Ehrung als verdienstvoller ehrenamtlicher Mitarbeiter vorgeschlagen.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Unterstützer*innen und Spender*innen der letzten Jahre.

Um sie noch einmal zu würdigen, finden Sie sie im Folgenden alphabetisch sortiert:

Agentur für Arbeit Bautzen
 Aktion Mensch
 alounaiki.de
 Amazon Smile
 AOK PLUS Sachsen/Thüringen
 Barmer GEK Zittau
 BIOase Cornelia und Andreas Hieke GbR
 Brühmann, Sieglinde und Peter
 Buhl, Dr. Eckart und Angela
 Bundesministerium für Bildung und Forschung
 Bundesministerium für Familie, Senioren,
 Frauen und Jugend - Demokratieleben
 Bürgerstiftung Dresden
 Der PARITÄTISCHE Sachsen
 DKSB Bundesverband e.V.
 DKSB Landesverband Sachsen e.V.
 dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
 Engert, Rainer
 Europäischer Sozialfond
 Freistaat Sachsen
 Freunde des Zittauer Theaters e.V.
 G & K Gebäudetechnik GmbH Zittau
 Gärtnerei W. Fritsche GbR, Inh. Haase
 Gellrich, Dr. Regina und Dr. Carsten
 Hals-ueber-Krusekopf.de
 Hepper, Romy
 Hildebrandt, Uwe
 Hochschule Zittau/Görlitz
 Jugendring Oberlausitz e.V.
 Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG
 Kommunalen Sozialverband Sachsen
 Landkreis Görlitz
 Meyer, Dr. Stephan
 OSTEg mbH
 Pollack, Dr. Barbara
 Puschmann, Helga
 Rats-Apotheke – Inh. Frank Stiewert Zittau
 Rechtsanwälte Mengel, Schwitzky & Hitziger
 REWE Markt GmbH
 Sächsische AufbauBank
 Sächsische Mitmachfonds
 Schubert, Franziska
 Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

Staatsministerium für Gleichstellung und
 Integration
 Staatsministerium für Soziales und Ver-
 braucherschutz, Integration Sachsen
 Stadt Zittau
 Stadtwerke Zittau GmbH
 Tschierschke, Horst
 Windmühle Seifhenndorf
 Wohnbaugesellschaft Zittau mbH

sowie unsere Mitglieder, Mitarbeitenden
und anonyme Spender*innen.

